

seiner Gestalt und seinem drolligen Benehmen aber ganz den Papageien gleicht.

Die Möven oder Seeschwalben werden auch zu den Schwimmvögeln gerechnet, doch deuten ihre langen, gabligen Flügel mehr auf ihren Aufenthalt in der Luft, als auf den im Wasser hin. Wie die Sturmvoegel und Albatrose sind auch sie unermüdliche Flieger, und nur, wenn sie eine Beute an der Oberfläche des Wassers erblicken, stoßen sie herab nach ihr. Die *Seeschwalbe* (Taf. 4, 13) ist an den deutschen Binnenmeeren häufig zu sehen. Sie schreit *krek — krek* und nährt sich von Insekten und Fischen. Die bekannteste Mövenart ist die *Lachmöve*, die schaarenweise an den nordischen Küsten wohnt, sich von Insekten und Würmern nährt, und auch im mittleren und südlichen Deutschland, namentlich auf den Rheininseln, am Bodenz- und Federsee nistet. Dagegen nistet die *Mantelmöve* (Taf. 4, 14) nur im Norden und zeichnet sich dadurch aus, daß sie nach Raubvogelart ihren Schwestern die Beute abjagt und andern Vögeln die Eier wegfrischt.

III. Reptilien oder Lurche.

Die Reptilien leben vorzugsweise in warmen und feuchten Ländern, einige nur auf dem Lande, andere nur im Wasser und noch andere abwechselnd in beiden Elementen. Diese letzteren nennt man häufig auch *Amphibien*, d. i. Beideleber, während Reptil soviel bedeutet als Kriechthiere. Sie haben rothes kaltes Blut, athmen durch Lungen und legen Eier.

1. Schildkröten.

Die Schildkröten sind ganz wunderliche Geschöpfe: krötenähnliche Thiere, die in einer schildartigen Schale stecken, aus welcher vorn nur der Kopf und die Vorderfüße, hinten die Hinter-